

d) d'attaquer les points fortifiés allemands, aussi la Citadelle (Mont Gellert) laquelle suivant les informations reliables du commandant Nemes arrivé hier a Moscou, les allemands transforment en deuxième Alcazar pour y résister en outrance. La destruction de la forteresse ces jours-ci est bien plus facile qu'en quelques jours quand les travaux ont déjà pris fin.

Moscou, le 16 octobre 1944.

A ce moment la Délégation Hongroise vient d'être informé, que la communication radio-télégraphique avec Budapest est coupée.

Moscou, le 16 octobre 1944.

15. M.M.K. /1944. sz.

Note verbale

Se référant à la Note Verbale No. 14 en date du 16 octobre 1944 la Délégation Hongroise à Moscou a l'honneur de répéter le texte du radiotélégramme reçu de Budapest à 5 heures du matin du 16. crt.

„Déclaration du chef d'état-major hongrois falsifiée par radio en main allemande.“
Moscou, le 16 octobre 1944.

Au Gouvernement de l'Union Soviétique, Moscou.

Notizen:

DIE REGIERUNG BRÜNING

Anlässlich des 80. Geburtstages des ehemaligen deutschen Reichskanzlers Dr. Heinrich Brüning veranstalteten das Forschungsinstitut für Politische Wissenschaft und Europäische Fragen und das Historische Seminar der Universität Köln unter Leitung der Professoren Dr. Ferdinand A. Hermens und Dr. Theodor Schieder am 26. und 27. November 1965 in Köln ein Symposium über die Regierungszeit Brünings 1930–32. Zu der Veranstaltung waren Vertreter der Geschichtswissenschaft, Politikwissenschaft, Nationalökonomie und Staatsrechtslehre zusammen mit Persönlichkeiten aus dem ehemaligen Mitarbeiterkreis Brünings geladen worden.

Am 26. 11. 1965 nachmittags sprach Prof. Dr. Ulrich Scheuner (Bonn) über „Die Anwendung des Artikels 48 der Weimarer Verfassung unter Ebert und Hindenburg“. Ein Korreferat dazu hielt Prof. Dr. Hans Peters (Köln): „Der Artikel 48 im Prozeß Preußen contra Reich“. Die anschließende Diskussion leitete Prof. Dr. Hermann Jahrreiß (Köln).

Abends hielt Prof. Dr. Werner Conze

(Heidelberg) einen öffentlichen Vortrag über „Die Regierung Brüning“, eingeführt von Prof. Dr. Schieder (Köln).

Am 27. 11. 1965 sprach Prof. Dr. Hermens (Köln) über „Die Wirtschaftspolitik des Kabinetts Brüning“. Die Leitung der Diskussion hatte Prof. Dr. Theodor Wessels (Köln).

Hervortretendes Merkmal der Vorträge und Diskussionen, die durch die rege Teilnahme mancher politisch Aktiver der Brüningzeit (vor allem Reichsminister a. D. Treviranus, Staatssekretär im Reichsfinanzministerium a. D. Hans Schäffer, Frau Christine Teusch) besonderes Gewicht erhielten, war es, entgegen neueren politikwissenschaftlichen Darstellungen die Regierung Brüning als letzte demokratische Phase der Weimarer Republik zu sehen. Erst nach ihr habe eine Art autoritäre Vorstufe der nationalsozialistischen Diktatur begonnen. Wohl förderte die Notverordnungspraxis den Entdemokratisierungsprozeß und stärkte in weiten Kreisen die Auffassung der Herrschaft des Reichspräsidenten als Ersatzmonarchie (Scheuner), doch habe Brüning selbst die Notverordnungen nur

als Notbehelf angesehen und keine anti-parlamentarischen Tendenzen gezeigt. Der Parlamentarismus sei zwar von ihm de facto reduziert, aber keine Änderung der Verfassungsordnung angestrebt worden (Conze). Ein Zusammengehen mit der SPD sei für Brüning im Sommer 1930 nicht in Frage gekommen, seine Abhängigkeit vom Reichspräsidenten, der eine zunehmende Tendenz nach rechts entwickelte, habe ihm zudem solches verbaut (Scheuner). Die verschärfte politische Lage nach den Septemberwahlen 1930 veranlaßte die SPD aber, die Brüningische Notverordnungspolitik zu billigen; die Regierung sei dadurch weit besser abgeschirmt gewesen als vordem. Der Zweck der Reichstagsauflösung, eine bessere Regierungsmöglichkeit zu bekommen, sei also letztlich doch erreicht worden (Conze).

Für Brüning habe in hohem Maße der Primat der Außenpolitik gegolten. Deren Hauptziel, dem Ende der Reparationszahlungen, seien auch alle wirtschaftspolitischen Maßnahmen untergeordnet gewesen. Unter solchen außenpolitischen Aspekten habe Brüning zwei an ihn herangetragene wesentliche Forderungen zur Milderung der Wirtschaftskrise für

nicht durchführbar gehalten: Eine Abwertung hätte ein Abgehen von der Goldwährung bedeutet, auf die Deutschland durch den Youngplan festgelegt war, und wäre auf schärfsten französischen Widerstand gestoßen. Ein größeres Arbeitsbeschaffungsprogramm wäre nicht ohne eine Inflation zu erreichen gewesen, die sicher nicht zur Einstellung der Reparationen geführt und die innenpolitische Radikalisierung gesteigert hätte (Hermens). Es wurde betont, daß die wirtschaftspolitischen Maßnahmen Brünings im Einklang mit den damaligen national-ökonomischen Lehrmeinungen standen.

Brünings Meinung, er habe im Mai 1932 „100 Meter vor dem Ziel“ seiner Außenpolitik gestanden (vgl. seine Rede vor dem Auswärtigen Ausschuß des Reichstags am 24. 5. 1932, veröffentlicht in Frankfurter Allg. Zeitung vom 23. 11. 1965, S. 11), sei zu bejahen (Conze, Hermens).

Es ist beabsichtigt, 1966 eine umfangreiche Brüning-Festschrift herauszugeben, die neben persönlichen Erinnerungen seiner Mitarbeiter und Untersuchungen zu speziellen Problemen der Weimarer Periode die Texte der Vorträge dieser Tagung enthalten wird.

Hellmuth Auerbach

MITARBEITER DIESES HEFTES

Hellmuth Auerbach, Mitarbeiter des Instituts für Zeitgeschichte, München 27, Möhlstraße 26.

Dr. Josef Becker, wiss. Assistent am Seminar für mittlere und neuere Geschichte der Universität Erlangen, Erlangen, Kochstr. 4.

Dr. Peter Gilg, Privatdozent für neueste Geschichte und Zeitgeschichte, Mitleiter des Forschungszentrums für Geschichte und Soziologie der schweizerischen Politik an der Universität Bern, Fellenbergstraße 5, Bern/Schweiz.

Hermann Graml, Mitarbeiter des Instituts für Zeitgeschichte, München 27, Möhlstr. 26.

Dr. Erich Gruner, ordentl. Professor für Sozialgeschichte und Soziologie der schweizerischen Politik, Leiter des Forschungs-

zentrums für Geschichte und Soziologie der schweizerischen Politik an der Universität Bern, Fellenbergstraße 5, Bern/Schweiz.

Dr. Anthony S. Kawczynski, Lecturer in Foreign Languages, Department of German and Russian, University of California, Davis, Cal. U.S.A.

Carlile A. Macartney, M.A., D. Litt., emer. Fellow of All Souls College, Oxford, und Professor of International Relations, University of Edinburgh, Hornbeams, Boars Hill, near Oxford, Großbritannien.

Alan S. Milward, B.A., Ph.D., Professor für Wirtschaftsgeschichte, University of East Anglia, School of Social Studies, Wilberforce Road, Norwich NOR 77H, Großbritannien.